

vom 27. Juni 1688 sagt, „unumbgänglich bis auf den Grund abgebrochen und wiederumb von neuem aufgebaut“ werden mußte. So entstand denn auch ein neues, viel stattlicheres Gotteshaus, das bis auf den heutigen Tag steht. Am 6. September 1691 wurde es feierlich von dem damaligen Superintendenten M. Christian Lehmann von Annaberg eingeweiht. Eine Notiz im Kirchenbuche bezeichnet „Johannes Christoph, Sohn des Samuel Seiffert, eines Hausgenossen allhier“ als das erste Kind, das in der neuen Kirche, „nachdem die Einweihungspredigt von Herrn Magister Lehmann verrichtet, vom Herrn Superintendenten im beyhjeyn vieler hundert Personen“ getauft worden ist

und nennt als Taufpaten: „S. Exzell. Johannes von Bonifav, hochbestallter Kreis- hauptmann über den Leipziger Kreis; S. Exzell. Johannes Christoph von Bonifav, hochbestallter Stiftshauptmann zu Wurzen; Fräulein Eleonora, Tochter S. Erz. Caspar Sigismunds von Verbisdorf.“ —

Hundert Jahre später wurde die Kirche mit einem neuen größeren Turm geziert und im Jahre 1869 wurde das Geläut mit einem schöneren vertauscht.

Freundlich blickt das stattliche, schiefergedeckte Gotteshaus mit seinen weißen Mauern vom grünen Berghang zur Bockau nieder. Das Innere, lichtvoll und geräumig, ist im Schiff mit 26 Bänken in zwei Reihen und einer Empore versehen. Außerdem sind im Schiff sechs „Stühle“ und in gleicher Höhe der mit besonderem Eingang versehene Herrschaftsstuhl eingebaut. Die Kanzel befindet sich über dem Altar, der einfach aber würdig gestaltet ist. Die der Kelchseite gegenüberliegende Wand ziert das lebensgroße Bild des

Magisters Dietrich, eines Pfarrers, der sich in schweren Zeiten um die Gemeinde wohlverdient gemacht hat. Einen schönen Schmuck bildet auch der im Jahre 1905 aus den Mitteln der „Wiltsch“-Stiftung beschaffte vergoldete Kronleuchter, der mit fünf Bouquets zu je fünf Kerzen versehen ist. — In den Kellergewölben der Kirche befindet sich eine alte, herrschaftliche Erbgruft, deren Zugang vermauert ist.

II.


Das Pfarrhaus.

Auf gleicher Anhöhe liegt wenige Schritte von der Kirche entfernt das geräumige Pfarrhaus mit einem kleinen Gärtenchen und einer durch den Hof getrennten Scheune, rings von Pfarrlehns- wiesen umgeben. — Das ursprüngliche, von Caspar

von Verbisdorf errichtete Gebäude war mit der Zeit in einen solchen Zustand geraten, daß im Jahre 1770 der Pfarrer ausziehen mußte, um nicht, wie es in einem Briefe des Patrons an den Superintendenten heißt: „von den einfallenden Mauern erschlagen zu werden“.

Für einen Neubau der Pfarre war ebenso wenig Geld vorhanden wie für die gleichzeitig sich nötig machende Reparatur des Kirchturms und des Kirchendaches. Das Kirchenärar war so gering, daß „ohne Besorgung dessen gänzlicher Erschöpfung“ weder Beitrag noch Vorschuß entnommen werden konnte, und die ohnehin arme Bevölkerung war mit Kriegssteuern überlastet. Unter diesen Umständen wandte sich der Patron Friedrich Ludwig Graf zu Solms bittweise an den damaligen Regenten, Prinz Xaver. In dem

13*



In die von Sr. Churf. Durchl. zu Sachsen u. privilegirte, und auf den 8. Theil der in Chursächf. Landen concedirten 3ten extraord. Hannöv. Geld-Lotterie reducirte Kühnhaider Kirchen-Lotterie, hat Zeiger dieses eingelegt auf

No. 41665.

zur 4ten Classe — 15. gl.
zur 5ten Classe 1. thlr. 3. gl. incl. 12. gl. Credit.
zur 6ten Classe 1. thlr. 6. gl. und 3. gl. Aufgeld, incl. 15. gl. Credit.

E. G. Schimpf Direct. Collect.

Muß bey Verlust zu gehöriger Zeit renovirt seyn bey

Lotterie-Los der Kirchen-Lotterie zu Kühnhaide.